

Kaiserplatz-Galerie nimmt volle Fahrt auf

Von Oliver Schmetz | 19.12.2008, 17:44

Aachen. Lange Zeit standen die Zeichen auf Flaute, doch jetzt hat das Projekt Rückenwind erwischt und wohl die letzten Klippen umschiff: Die Kaiserplatz-Galerie wird nächstes Jahr ordentlich Fahrt aufnehmen.

Im Frühjahr sollen die Abbrucharbeiten auf der zum Adalbertsberg hin gelegenen Seite der Adalbertstraße weitergehen, im Frühjahr 2012 soll das Shopping-Center fertig sein.

Außerdem habe man die Hamburger ECE, europäische Marktführerin bei Entwicklung, Vermietung und Management innerstädtischer Einkaufszentren, als Partnerin gewonnen. Als Dienstleister soll ECE Planungsberatung leisten und sich um Vermietung und Centermanagement kümmern. «Jetzt kann es losgehen», erklärte der Investor und Architekt Professor Hans Kahlen am Freitag.

Und der Vater des Projekts verspricht den Aachenern weit mehr als bloß ein neues Gebäude. «Das ist kein Einkaufszentrum, das ist Stadtentwicklung», sagt Kahlen. Es gehe auch darum, «einen Stadtteil zu gestalten», der solche Impulse dringend benötige. Schließlich lade die Adalbertstraße nicht gerade zum Verweilen ein. Dem begegne man nun, so Kahlen, mit «einer der größten und interessantesten Entwicklungen, die es in Deutschland derzeit gibt».

In der Tat gleicht das Schiff Kaiserplatz-Galerie einem Supertanker. Auf rund 240 Millionen Euro beläuft sich laut Kahlen die Investitionssumme, die Hälfte davon wird in den nächsten drei Jahren auf dem 15.500 Quadratmeter großen Areal zwischen Kaiserplatz, Adalbertstraße, Beeckstraße und Adalbertsberg verbaut. 29300 Quadratmeter Verkaufsfläche sollen geschaffen werden, ein Teil des Adalbertsbergs wird überbaut, ein Durchstich in Richtung Kaufhof-Rückseite geschaffen und, und, und.

Etliche Grundstücke mussten dafür erworben werden, und genau dabei drohte das Vorhaben fast zu stranden. Denn an manchen Stellen hakete es, insbesondere beim wichtigen Eckgrundstück am Adalbertsberg, auf dem einst «Philipp Leisten» ansässig war. Zuletzt hatte die Stadt dem Investor sogar ein Ultimatum gestellt: Sollte es bis Februar keine Einigung geben, werde man das Heft in die Hand nehmen und notfalls den Bebauungsplan ändern, hieß es. Doch diese Klippe ist umkurvt: «Wir sind uns mit allen Grundstückseigentümern einig», erklärt Kahlen. Anfang Januar werde man die Notarverträge unterzeichnen.

Überdies habe man mit der Stadt einen Fahrplan festgezurrert. Am 5. Februar tagen Verkehrsausschuss und Planungsausschuss gemeinsam, am 18. Februar soll der Rat den entscheidenden Beschluss fassen. «Wir haben einen Bauantrag eingereicht und hoffen auf eine erste Teilbaugenehmigung im Frühjahr», sagt der Investor.

Dass noch Gefahren den Kurs der Kaiserplatz-Galerie kreuzen könnten, fürchtet Kahlen nicht. Auch die Ankündigung der Bürgerinitiative «Kaiserplatz-Galerie - aber anders!», weiter ein

Bürgerbegehren gegen das Projekt zu prüfen, schockt ihn nicht. «Wir glauben nicht, dass das Erfolg haben wird.» Dagegen ist man fest vom eigenen Erfolg überzeugt, auch beim Partner: «Aachen ist ein hervorragender Standort», sagt ECE-Geschäftsführer Gerd Wilhelmus.

Und dass das Projekt bei der Eröffnung in ähnlich schwieriges Fahrwasser geraten könnte wie die Aachen-Arkaden am Bahnhof Rothe Erde, fürchtet er auch nicht. «Wir sind am Kaiserplatz direkt in die Innenstadt integriert, angebunden an eine 1a-Lage, mit einer hohen Fußgänger-Frequenz direkt vor der Haustüre - das ist eine ganz andere Situation.»

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=755332